

/OZ/LOKAL/RUE vom 27.04.2010 00:00  
Marina Sassnitz: Parkhaus in der Pier

Nutzer und Besucher der künftigen Marina im Sassnitzer Hafen sollen ihr Auto in der Hauptpier parken. Das sieht der Entwurf des Projekts vor.

**Sassnitz (OZ)** - Die einzige Konstante ist der Wandel. Die Mitglieder des Sassnitzer Bauausschusses haben die Gültigkeit dieses Ausspruchs in der vergangenen Woche erfahren. Erneut beschäftigten sie sich mit dem Vorhaben, am Ende des Sassnitzer Westhafens eine Marina zu bauen. Und erneut war der Planer mit seinen Zeichnungen schon einen Schritt weiter als die Abgeordneten, die in ihren Beschlussvorlagen noch den vorherigen Entwurf fanden. Es gäbe nahezu täglich neue Erkenntnisse, die man in die Entwurfspläne so schnell wie möglich einzuarbeiten versuche, sagte der Bergener Landschaftsarchitekt Thomas Nießen jr., der vom Sassnitzer Investor Thomas Kaul mit der Entwurfsplanung beauftragt wurde.

šYachthafenresidenz Rügenö ô nicht nur der Arbeitstitel des Projektes ist neu. Zu den 350 Liegeplätzen für Sportboote sollen sich noch etwa 30 schwimmende Ferienhäuser gesellen. In diesem Bereich zeichne sich andernorts ein hoher Bedarf ab, so Nießen. šDie Auslastung der schwimmenden Häuser liegt deutlich über der von vergleichbaren Objekten an Land.ö Deshalb habe man sie mit in die Planung aufgenommen und warte nun die Stellungnahme des Bauministeriums zu dem geänderten Entwurf ab. Das muss versichern, dass die Entscheidung, ohne ein Raumordnungsverfahren auszukommen, auch noch für diesen erweiterten Plan gilt.

In Richtung Mukran soll die Marina durch eine Hauptpier begrenzt werden. Die beginnt dort, wo künftig der Tribber Bach in die Ostsee fließt. Das untere Ende des Bachlaufes ist derzeit noch verrohrt.

šDas würden wir gern wieder öffnenö, so Nießen. Der Wasser- und Bodenverband würde das nicht zuletzt aus finanziellen Gründen begrüßen und das Bauausschussmitglied Arno Tetzlaff könnte sich vorstellen, dass es durch den Schutz der künftigen Hauptpier an dieser Stelle zu einer Strandaufschwemmung kommen könnte. Das, so Thomas Nießen, müsse im Umweltbericht geprüft werden. Auch Aussagen zu Ablagerungen an der West- und Ostmole und der Hafeneinfahrt gibt es noch nicht. Erste Gespräche mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt hätten gezeigt, dass dort Interesse besteht, einen Teil des in Leuchtturmform geplanten Restaurants am Ende der Hauptpier auch für die Unterbringung von Technik zur Hafenansteuerung zu nutzen. Die außen an der Hauptpier angeordneten zwölf Liegeplätze sollen gegen zu hohe Ostseewellen durch versenkbare Schotten geschützt werden.

Die Pier selbst wird vermutlich gerammt und dann geschüttet. In ihrem Innern soll sich ein Parkhaus verbergen, das 250 Autos Platz bietet. Das funktioniert? Thomas Nießen nickt. šIn der Mitte eine Fahrspur und links und rechts die Stellplätze.ö Ob die im gegenwärtigen Plan an der Straße der Jugend vorgesehenen 50 Stellflächen so wie jetzt skizziert kommen, ist dagegen unsicher. Dazu müsste man den Hang zum Teil abtragen, sagte Bernd Kiel im Bauausschuss. Nießen verwies dagegen auf ausstehende Vermessungen, die genauere Ergebnisse bringen würden.

Der Bauausschuss votierte einstimmig dafür, dass ein entsprechender Bebauungsplan aufgestellt und dann beraten wird. Man sehe in dem Sportboothafen einen Gewinn für die ganze Stadt, hatten zuvor schon die Stadtvertreter betont. Zumal das Gelände auch künftig frei zugänglich sein wird, wie Thomas Nießen auf Nachfrage von Ausschussmitglied Nils Peters versicherte. šDas bleibt alles weitgehend öffentlich.ö

MAIK TRETTIN